

258
An die furcht. Eine philosophische Betrachtung.
Gold furcht! bist du dem wirklich mehr
als ein leerer Fall, oder bist du nur der
schlechte Mühsal, was zu sagen, mit diesem
schönen Namen belogen? - Mir erbleiben
ja die Versuchung nach dir überall, oder
dies irgendwo zu sehen. Du ruhst dich dem
gegenüber, du bist fast zu fallen mächtig
und läßt ihm seinen Schatten zurück.
Du bist ihm näher, und bist demselben gewiß,
denn es ist nur der Gebrauch von dir,
und nicht die selbst haben wollen, - es
ist dir an das Gesetz binden wollen,
daß du nicht bruchst, ja du bist gewiß,
und regist du nur ihm, der dir ^{nur} sagen
dies selbst haben will, denn es läßt
dies fern, oder nach dir zu greifen. Geben
bist du ihm, der ist dir fern überläßt.
Der mit Leben beladen, schmerzliche Plea,
er, der ist nach dir selbst, auch es nicht,
wie nach dir ist, - es fällt dir, wenn
es dir nur nicht verlassen wollte. Dringender,
wunderbar, du hast, selbst der Plea,
und es ist nicht im Leben fern.

14
Ja, du wasser schlösserin du gedrückten
Thronfrit, du zeubriest du rigore Nothwehr,
dichst du gewaltigen Natur, im Allre sorg
zu lassen, was zu sorgst bestimmt ist. Du
bändigst aber auf Allre, was zu dir outgr,
gongst, was nicht sorg sorg soll.

Du du arme bedröckte und noch immer
gedrückt, noch immer geplagt, du rigore
Natur liegt dir ein schwerer Last auf ihm,
und sie bricht ihn nicht du nötiger Kraft,
um seine Last zu vertragen. Ist es denn von
dir, allmächtige sorgst, ganz verstopfen?
ist es auf ewig verstopfen? Nein, es ist es
noch nicht! Du bist es, unvollfährer sorgst,
du ihn im Verborgenen pfühst, du es
pfühst ihn unschuldig mit dieser Nothwehr,
dichst, du ihn drückt, du ihn bricht - nicht
und es sein will, sondern wo du ihn findest
und es wird für ihn so lang du auf Allre
gorgst, bis es diese Nothwehr sorg an es
bricht und selbst übernimmt. Ja, du bist es
allgengwärtiger Göttin, du und alle
so sichtbar ungelb. ist es denn dir in
deiner Güte, es ist dir sorgst Miller,
was nicht überblieben als Nothwendigkeit
noch,

2

worpfworbt. Allein wir sind mit unsrer
Lage ganz unbekannt; selbst unsre Willen
verblendet uns, indem es uns in dieser Unbr.,
gewissheit ganz verliert und ansetzt uns
zu trüsten. Wir befinden uns in tiefster Nacht,
welche mit seiner Zwischendämmerung an
die gränzt und an das reine Licht, mit welcher
dann die unsrer Horizont beleuchtet, oder
selbst zu trüsten: denn die wirbelt nur und
dieser Wirkung trübt uns. Die gleißt
unsrer plancharigen Form, welche nicht,
möglich auf nur das Leuchten brühet,
oder eigentlich selbst zu trüsten. Die bedauert
nur die Verluste, die äußerlichen Modibus,
um zu trüsten, und wolle dem, welchen die
Licht aufgegangen ist, dem es sah von seiner
Verblendung nicht zu trüsten, und wenn es
auf sein Auge für alle sichtbar zu
schließt, so ist es immer noch und plant
die Welt in ihrer unsichtbaren Gestalt an.
Es erblickt die Natur in ihrer sichtbaren
Notwendigkeit, indem es die Forderung in
so vielen Notwendigkeit erblickt sah:
denn es sah die höchste Gesetzmäßigkeit durch
Forderung gesunden so war die Licht Läch-

21
Fräulein, welche gegen dich, o Göttin, je
regungen ist, als wärest du die große
Willkür. Du bist ja die das Gesetz, das
nirgend unveränderlich Gesetz, welches du
mir überreichst, das Mögliche ist bei dir immer
nur das einzige, welches zugleich das Notwendige
dir ist. Nur dieses Willkür macht, welches von
unsern Wünschen abhängig ist - das in ihrer
ofmächtig. So wirkt nun im Gewebe des
Ganzes, und wird zum Mischen bestimmt.
Du wirkst aber sehr, denn du wirkst auf
das Ganze und auf den Gewebe des Ganzen.
Du wirkst ja nicht wie eine Kraft, welche
dies gegenwärtig bestimmt und befolgt
wird. Du wirkst auf das Nichts, du
beobachtet das Fortdauern - oder das ewige
Wirkung: das in jedem Augenblicke gegen
Schöpfung oder ist nicht die Wirkung der
Schöpfung. Das ist nicht eine Macht
bei dir, die nicht alles Unmögliches
dir ist - ein Widerspruch für uns, aber nicht
für uns, weil wir dich nicht begreifen können.

Dr. Georg Carl Ruhnym
Professor der Rechte und der politischen
Wissenschaften in Gießen, Mitglied
unserer gelehrten Gesellschaften.